

M 4 Interview mit Doris Wolter über Pilgerreisen nach Bodhgaya

1. ***Doris, meines Wissens bist du mehrmals Teilnehmerin einer Pilgerreise nach Bodhgaya in Indien gewesen. Wie oft warst du dort und wer hat diese Reisen organisiert?***

Ich bin stets selbständig gereist, es gibt aber heutzutage vielfältige Angebote von Pilgerreisen dorthin. Oft führen sie an die vier wichtigsten Orte im Leben des Buddha (Lumbini, Bodhgaya, Sarnath und Kushinagar), einige gehen an die acht wichtigsten Orte seines Lebens, wobei Bodhgaya stets im Zentrum der Reise steht. Ich war bisher ca. 7x dort.

2. ***Wo habt ihr gewohnt und wie war der Tagesablauf?***

Wir haben meist in den Guesthouses der sehr unterschiedlichen Tempel gewohnt, es gibt jedoch inzwischen auch Hotels in jeder Preisklasse. Die meisten Pilger kommen in Pensionen oder Hotels bei den Tempeln unter, die mit ihrer Traditionlinie am meisten verbunden sind, aber das multikulturelle Flair dort wirkt stark grenzüberschreitend, so habe ich als tibetische Buddhistin auch in Unterkünften des Theravada und Zen übernachtet und in deren Tempeln geübt.

3. ***Gibt es besondere Rituale, Texte oder Abläufe am Mahabodhi-Tempel?***

Nein, normalerweise nicht. Hinter dem Mahabodhi-Stupa ist jedoch ein Bereich, der an größere Gruppen vermietet wird. Ich habe dort z.B. 2x am Siddhartha Festival teilgenommen und das hatte dann an 3 Tagen einen speziellen Tagesablauf, bei dem sich Übungen, Kulturelles und Vorträge abgewechselt haben: Folgende links vermitteln davon einen guten Eindruck: <https://vimeo.com/247645270> und <http://www.siddharthafestival.in/home/about.php> Jeder Mensch und jede Gruppe kann sich aber irgendwo im Bereich des Bodhi-Baumes einen Platz suchen und dort so lange bleiben, wie er oder sie möchte, viele Menschen verbringen dort ganze Wochen, um eine bestimmte Praxis intensiv zu üben. Nachts muss man das Gelände verlassen, es gibt aber Sondergenehmigungen.

4. ***Warum gehen Menschen auf Pilgerfahrt und was denkst du, was man damit erreichen kann?***

Der Dalai Lama hat während eines Vortrags in Bodhgaya vor vielen Jahren einmal darüber gesprochen, dass sich Orte, an denen viele Menschen viel Gutes tun, quasi spirituell aufladen. Und das Gefühl hat wohl jeder, der diesen Bereich um den großen Stupa in Bodhgaya betritt: Hier ist es leichter zu meditieren und zu kontemplieren als irgendwo anders, und selbst wenn die Luft geschwängert ist von unterschiedlichsten Gesängen und Mantras aus den verschiedensten Kulturbereichen, fühlt sich das selten wie eine Ablenkung an, man kommt rascher mit sich und seinen Mitmenschen in Einklang – es ist wie eine Intensivierung und Potenzierung der eigenen spirituellen Praxis durch die Fülle der Menschen, die ebenso mit besten Wünschen und Intentionen zu diesem Platz gepilgert sind.

5. **Hattet ihr auch Kontakt zu anderen buddhistischen Pilgergruppen?**

Hier ist man automatisch umgeben von unendlich vielen Menschen aus aller Herren und Damen Länder, da bleibt es nicht aus, dass man viele Kontakte findet, selbst abends im Restaurant oder auf den Straßen.

6. **Wie ist dein Eindruck von der besonderen Atmosphäre von Bodhgaya?**

Es ist sehr schwer zu beschreiben, ich rate jedem Buddhisten oder auch den Sympathisanten, zumindest einmal im Leben hinzufahren und es selbst zu erfahren. Für mich haben sich in dieser Atmosphäre immer wieder neue Türen aufgetan auf meinem spirituellen Weg – zuhause ist das nicht so einfach...



Doris Wolter (rechts) mit Freunden vor einem Teeladen in Bodhgaya

(D. Wolter ist Mitarbeiterin der DBU und Chefredakteurin eines buddhistischen Verlags)

Arbeitsaufträge:

1. Was verbindet den Buddha mit den in der ersten Antwort genannten vier Orten?
2. Was könnt Ihr im Buddhismus unter einer Traditionslinie verstehen?
3. Wer war Siddhartha?
4. Findet eine Erläuterung für das Verb „kontemplieren“, Substantiv „Kontemplation“.
5. Was versteht man unter einem Mantra (pl. Mantras)?